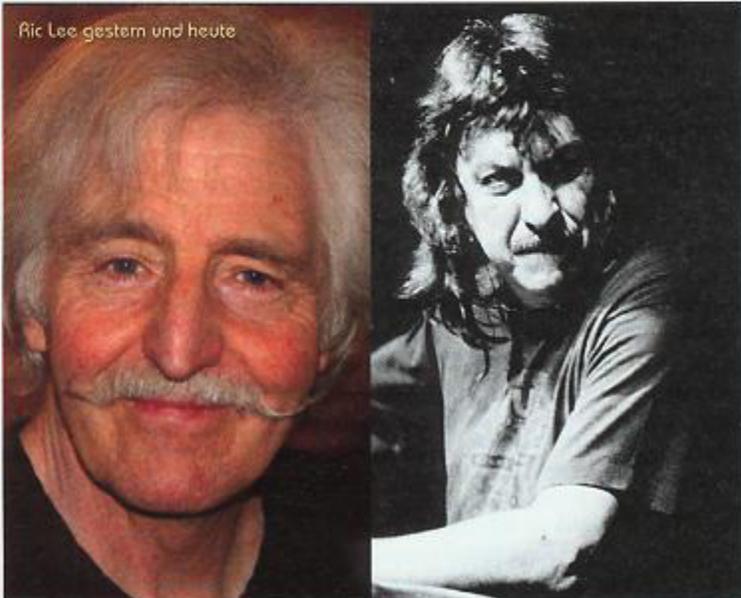


Ric Lee gestern und heute



Interview mit Ten-Years-After-Schlagzeuger Ric Lee (63)

eclipsed: Angeblich wolltet ihr zunächst gar nicht in Woodstock auftreten...

Ric Lee: Unser Agent leitete uns Monate vorher die Anfrage weiter. Danach erwarteten die Veranstalter etwa 50.000 Zuschauer, den Bands wollten sie aber dennoch nicht allzu viel Gage zahlen. Deshalb wussten wir nicht, ob wir dort spielen sollten. Doch nachdem immer mehr große Künstler verpflichtet wurden – darunter Grateful Dead, Jimi Hendrix, Janis Joplin und The Who –, sagte unser Agent: „Ihr müsst verrückt sein, dort nicht aufzutreten!“ Kurz vor Beginn des Festivals hörten wir, dass Fans aus ganz Amerika anreisen, dass ein unglaubliches Chaos auf den Straßen rund um das Gelände herrscht und die Erwartungen der Organisatoren um ein Vielfaches übertroffen wurden.

eclipsed: Wie waren die Bedingungen für die Künstler?

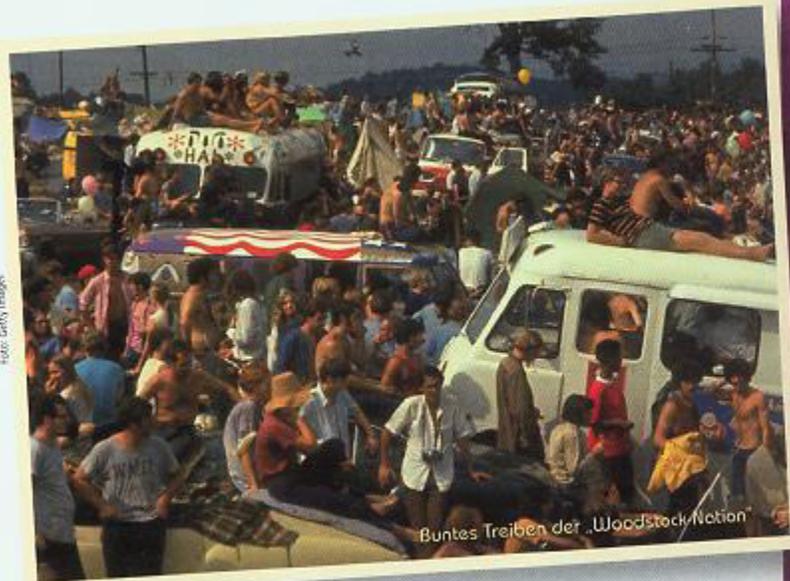
Lee: Unglaublich dilettantisch. Die Bühne war gerade erst fertig geworden, es gab kein Dach, um die Musikanlage vor Wind und Regen zu schützen, die gesamte Elektrik befand sich in einem sehr unsicheren Zustand. Eigentlich ist es ein Wunder, dass niemand ernsthaft verletzt wurde. Es gab auch keine Hotelzimmer für die Künstler, lediglich einen großen Gemeinschaftsraum im „Holiday Inn“, in dem die meisten Bands zusammengepfert waren. Als man uns mit dem Helikopter vom Hotel abholte, war zufällig ein Arzt mit an Bord. Der sagte zu uns: „Ich gebe euch

einen guten Rat: Esst auf dem Gelände nichts, was nicht gekocht wurde, und trinkt nur aus verschlossenen Flaschen. Die hygienischen Verhältnisse sind völlig außer Kontrolle geraten.“ Ich traute mich gar nicht mehr, nach Toiletten zu fragen.

eclipsed: Welche anderen Bands hast du gesehen?

Lee: Als wir auf dem Gelände ankamen, spielte gerade Joe Cocker, dann kamen Country Joe & The Fish und nach uns, wenn ich mich recht entsinne, Johnny Winter (tatsächlich traten zunächst The Band auf, dann kam Johnny Winter – wenn sich die Redaktion recht entsinnt). Ich war vor allem auf deren Schlagzeuger neugierig. Wir waren gegen 20 Uhr dran, das Wetter war schlecht, die Bühne völlig ungeschützt, so dass sich die Instrumente ständig verstimmten. Ich glaube, wir mussten fünfmal mit „Good Morning Little School Girl“ einsetzen, bevor alles in tune war. Nach der Show konnten wir zunächst nicht zurück zum Hotel, weil die Hubschrauber nicht mehr flogen. Nach langer Suche wurden wir in einem Van von einem berittenen Polizisten durch die Menge gelotst. Als wir spät nachts endlich wieder im Hotel ankamen, waren wir total ausgehungert, das Restaurant hatte jedoch schon zu. Ich weiß noch, dass wir im Schweinsgalopp zu einem nahe gelegenen Imbiss rannten und dort die gesamte Karte orderten.

*** Interview: Matthias Mineur



Buntes Treiben der „Woodstock Nation“